

Ernst Bruckmüller

## **Konfrontationen als Möglichkeit einer spannenden Darstellungsweise**

### *Gegensatzbilder*

1. Ein Haus der österreichischen Geschichte wird, wie jedes Museum oder jede Dauerausstellung, mit zwei- oder dreidimensionalen Objekten arbeiten müssen. Diese Objekte erzeugen bei den Betrachtern Bilder. Wir vermitteln also in Museen und Ausstellungen so etwas wie eine Bilderschrift.
2. Bilderschriften sind notwendig plakativer, aber auch unklarer, mehrdeutiger in ihrer Aussage als Texte. Texte sind ein erheblich differenzierteres Transportmittel für egal welche Inhalte. Also kann der erste Appell an historisch Interessierte nur lauten: Mehr lesen! Aber das ist keine Lösung für ein Haus der Geschichte, das ja nun einmal entstehen wird.
3. Mein Vorschlag lautet: Da wir es – bewusst oder unbewusst – mit der Präsentation und mit der Produktion von Bildern zu tun haben, mache man aus der Not eine Tugend. Man präsentiere bewusst „Bilder über Österreich“.

### *Bilder über Österreich – „schwarze“ und „goldene“ Legenden*

Peter Urbanitsch und ich haben ein solches Vorhaben schon einmal durchgespielt, bei der österreichischen Länderausstellung 1996 in St. Pölten (weniger kontroversiell im zweiten Ausstellungsteil in Neuhofen, da ging es um Länderidentitäten und, in der Pfarrkirche, um das Verhältnis von katholischer Kirche und österreichischer Identität).

Im Zentrum der schönen, inzwischen leider verbauten Shed-Halle von Hans Hollein im Niederösterreichischen Landesmuseum in St. Pölten inszenierten wir

#### *acht Konfrontationen:*

- Glaubensvielfalt versus Glaubenseinheit
- Gescheiterte Revolutionen und Absolutismen
- Niederlagen und Reformen
- Untertänig versus emanzipiert
- Phäakisch versus intellektuell
- Völkerverein und Völkerkerker
- Bastion und Brücke
- Leitbilder – Leidbilder

Mit einigen Beispielen werde ich zeigen, wie wir das (damals) gemacht haben.

Eigentlich war das schon ein – mögliches – Haus der österreichischen Geschichte.

*Ernst Bruckmüller: geboren 1945 in St. Leonhard am Forst (Niederösterreich); emeritierter Universitätsprofessor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien; Vorsitzender des Instituts für Österreichkunde. – Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Sozialgeschichte Österreichs; allgemeine und österreichische Agrargeschichte; Geschichte des Bürgertums; Nationalbewusstsein und Nationsbildung.*